

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **76 (1996)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## EDITORIAL

Robert Nef  
Türkei im Wandel ..... 1

## ZU GAST

Robert A. Jeker  
Selbst-Bewusstsein ohne Nabelschau ..... 3

## POSITIONEN

Ulrich Pfister  
Sommerliches Zwischenspiel ..... 5

Alfred A. Stabel  
Russland: Eine Berufarmee? ..... 6

Pavlos Tzermias  
Neue politische Ära in Hellas  
Von Andreas Papandreu zu Kostas Simitis ..... 6

Ludwig Watzal  
«Frieden» zwischen Israel und Palästina ..... 9

## IM BLICKFELD

Martin Alioth  
Nordirland – Altlast zwischen Irland  
und Grossbritannien ..... 12

## IM GESPRÄCH

Bruno Giacometti  
Spiele des Lichts. Die Giovanni-Giacometti-  
Retrospektive im Winterthurer Kunstmuseum  
ist die Schweizer Topausstellung in diesem  
Jahr. Mit Bruno Giacometti, dem Sohn des  
Malers, sprach Michael Wirth ..... 16

## DOSSIER

**Türkei im Wandel**

Rainer Hermann  
Die Türkei auf dem Weg zu einer  
«Zweiten Republik» ..... 19

Khalid Duràn  
Supermann am Bosphorus?  
Die USA überfordern die Türkei mit Aufträgen 25

Stefan W. D. Spanik  
Die Kurden  
Ein Volk auf der Suche nach seinem Staat ..... 29

## KULTUR

Michael Wirth  
Canettis Gegenwart  
«Aufzeichnungen 1992–1993» ..... 35

Elsbeth Pulver  
Das verlorene Herz der Dinge  
Zu Canettis «Nachträgen aus Hamstead» ..... 36

Philipp Wellnitz  
Elias Canetti Nachlese(n)  
Neue Bücher zum Werk des Nobelpreisträgers.. 39

Alexandra M. Kedveš  
Musik, Malerei und Marihuana  
Schwarze Ästhetik der Ambivalenz in Ralph  
Ellisons Roman «Der unsichtbare Mann» ..... 42

Frank F. Plagwitz  
«Heinrich Heine und die Romantik»  
Schweizer Germanisten vor dem Heine-Jahr ..... 46

## SACHBUCH

Ludger Kühnhardt  
Normativ geführte Reflexion. Zwei Beiträge  
zum Thema «Verantwortungsgesellschaft» ..... 47

## TITELBILD

Seidengewand der Agrumen ..... 49

SPLITTER ..... 38, 46, 49

AGENDA ..... 51

IMPRESSUM ..... 52

AUTORINNEN UND AUTOREN ..... 52

**Türkei im Wandel**

*«Hinten, weit, in der Türkei» war noch zu Goethes Zeiten der Inbegriff des Fernliegenden, Fremden. Heute ist die Türkei näher gerückt. Sie hat eine wichtige Brückenfunktion zwischen Europa, dem Mittleren Osten und Zentralasien. Ob am Bosphorus und in Kleinasien ein «kranker Mann», eine Militärdiktatur mit Foltergefängnissen oder ein politisch und wirtschaftlich erstarkender Supermann sitzt, ist von weltpolitisch entscheidender Bedeutung. Den Europäern erscheint der Nachfolgestaat des Osmanischen Reichs immer noch als unbequemer und unerwünschter Beitrittskandidat für die EU. Die USA setzen in ihren Nato-Partner hingegen grosse – vielleicht zu grosse – weltstrategische Erwartungen. Hat die Regierungsbeteiligung der Islamisten den Türkei-Skeptikern in Europa neue Argumente geliefert, oder ist sie ein erster Schritt für den Abbau der weltweiten Islamismus-Ängste? Das türkische Parteiensystem hat – im guten wie im schlechten – durchaus moderne Züge, d. h. die Parteien sind Machtkartelle und Wahlmaschinerien mit stark personalistischen Zügen und nicht ideologisch verfeindete Volksgruppen. Der unblutige Machtwechsel – nach Popper das entscheidende Merkmal der Demokratie – ist möglich, gerade weil das Geld dabei eine Rolle spielt und die Koalitionen in einem eigentlichen Markt um politische Machtanteile, sowie wirtschaftliche und militärische Einflussmöglichkeiten ausgehandelt worden sind: Politik als Basar der Macht, aber nicht als Abschaffung des Basars. Man mag darin eine besonders primitive oder eine besonders fortgeschrittene Form politischer Ökonomie sehen: Macht wird dadurch auf jeden Fall relativiert und das Risiko eines Umkippens ins Irrationale, Totalitäre verkleinert, wenn auch nicht eliminiert. Händler und Vermittler sind auf Frieden angewiesen. Brückenbauer verbinden zwei Ufer und bilden nach Möglichkeit einen Brückenkopf. Ob die Türkei zum Europa zugewendeten Brückenkopf in der islamischen Welt wird oder zum islamistischen Brückenkopf an Europas Südostflanke, hängt nicht allein von den Türken ab. Es gilt, den Wandel sorgfältig zu beobachten und schrittweise die Vorurteile abzubauen, die das Bild – positiv oder negativ – verzerren.*

ROBERT NEF